



Presseschau vom 25.07.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Michail Kotow: Russische Raumfahrt vor neuen Aufgaben – vor militärischen wie wissenschaftlichen

Es erfolgte nicht einfach nur ein Wechsel auf dem Spitzenposten bei Roskosmos. Die russische Raumfahrt steht vor neuen Aufgaben, militärischen wie wissenschaftlichen. Und für Russland, das den ersten Raumflug in der Geschichte der Menschheit vollbrachte, ist der Weltraum seitdem ein Teil der nationalen Identität. ...

<https://kurz.rt.com/333u> bzw. [hier](#)

Rafael Fachrutdinow: Die USA verbergen plötzlich ihre Ausgaben für die Ukraine – Was soll versteckt werden?

Die US-Behörden ändern das Schema ihrer Waffenlieferungen an die Ukraine. Jetzt kann Präsident Biden über ein Haushaltsjahr hinweg militärische Hilfe im Wert von elf Milliarden Dollar an Kiew leisten – und das ohne Zustimmung des Kongresses. Dies entspricht dem 110-fachen des bisherigen Höchstbetrags. Warum wollte Washington schnell und unauffällig Waffen an die Ukraine liefern? ...

<https://kurz.rt.com/338m> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Unser Gehirn als Wirklichkeitsgenerator – Warum wir denken, was wir glauben

Der Psychologieprofessor Dr. Harald Walach erklärt, welche neurologischen, psychologischen und soziologischen Faktoren die "Konstruktion der Wirklichkeit" beeinflussen. Anhand vieler Beispiele zeigt er, welche Rolle diese Art der Wirklichkeits-Konstruktion in der Coronakrise spielt. ...

<https://kurz.rt.com/339c> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Özdemir will Umweltauflagen für Bauern nicht senken – trotz drohender Lebensmittelknappheit

Bundesagrарminister Cem Özdemir hat die Pläne der EU-Kommission, die derzeit geltenden strengen Umweltauflagen für Landwirte angesichts der drohenden Getreidekrise vorübergehend auszusetzen, stark kritisiert. Die deutschen Bauern warnte er indes vor "ähnlich radikalen" Bauernprotesten wie in den Niederlanden. Dazu gäbe es keinen Grund. ...

<https://kurz.rt.com/33dl> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:10 de.rt.com: Medienbericht: Britische Spezialeinheiten bildeten in der Ukraine Marinekämpfer für einen Spezialeinsatz auf der Schlangeninsel aus

Die Londoner Tageszeitung *Sun* [berichtet in ihrer Sonntagsausgabe](#), dass britische Spezialkräfte ukrainische Marineangehörige für eine Sonderoperation auf der damals von Russland besetzten Schlangeninsel im Schwarzen Meer ausgebildet hätten. Soldaten des Special Boat Service der Royal Navy seien in die Ukraine gereist, um ukrainische Kollegen in Otschakow im Umgang mit britischer Ausrüstung zu schulen, so der Bericht.

Am 30. Juni hatte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, erklärt, dass die russischen Streitkräfte ihre Garnison von der Schlangeninsel abgezogen haben. Dies sollte nach russischer Darstellung der

Weltgemeinschaft zeigen, dass Russland die Bemühungen um den Abtransport landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus der Ukraine auf dem Seeweg nicht behindert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62dd8cc8b480cc26143c80a9.jpg>

Anfang Juli landeten ukrainische Marineinfanteristen auf der Schlangeninsel für dieses Foto mit der ukrainischen Fahne. Wie sich jetzt herausstellt, mit britischer Hilfe.

dontimes.ru: Lukaschenko erklärt, dass Belarus die LVR und die DVR de facto anerkannt hat

Nach den Worten des belorussischen Staatsoberhauptes gibt es für eine Anerkennung der LDVR de jure keinerlei Notwendigkeit:

„Dies würde weder für Lugansk noch für Donezk oder die Krim irgendetwas zusätzliches ergeben. Aber falls die Krim, Lugansk, Donezk Lebensmittel, Ziegel, Zement benötigen, Wiederaufbau und ähnliches, werden wir ihnen helfen. Wenn es nötig ist, werden wir sie anerkennen. Falls darin irgendein Sinn ist. Aber welchen Sinn hat das heute, ob ich offiziell anerkenne oder nicht. Wir arbeiten faktisch mit ihnen zusammen“, erklärte Lukaschenko. Wir erinnern daran, dass die Republiken des Donbass bis heute von der Russischen Föderation, der Syrischen Arabischen Republik, der Demokratischen Volksrepublik Korea, Abchasien und Südossetien anerkannt wurden.

21:30 de.rt.com: Steinmeier zu Krieg: "Sind wir bereit für empfindliche Nachteile?"

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am Sonntag beim 500. Libori-Mahl in Paderborn für Solidarität mit der Ukraine geworben – selbst wenn das Nachteile im eigenen Land bedeuten würde. Man könne nur dann eine eindeutige Haltung an den Tag legen und sich über die eigene Verantwortung klar werden, wenn man bereit sei, "empfindliche Nachteile in Kauf zu nehmen", sagte Steinmeier. Er fragte die Feiernden: "Sind wir dazu bereit? Vor dieser Frage stehen wir alle – heute und in den kommenden Tagen, Wochen und Monaten."

Er befürchte eine Rückkehr in eine Zeit der gegenseitigen Abschottung zwischen Ost und West, sagte Steinmeier weiter.

Das Libori-Fest geht auf die Überführung der Gebeine des Heiligen Liborius, Schutzpatron des Erzbistums Paderborn, im neunten Jahrhundert aus Le Mans in Frankreich nach Paderborn zurück.



[https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62dd8f79b480cc289602fe78.jp](https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62dd8f79b480cc289602fe78.jpg)

g

Ob diese Flaneure beim Volksfest wohl zu Verzicht bereit sind? 500. Libori-Messe in Paderborn am 24.07.22

22:00 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk: Gorlowka und Nowobachmutowka wiederholt unter Beschuss**

Ukrainische Truppen feuerten am Sonntagabend innerhalb von 30 Minuten sechs Granaten im Kaliber 122 Millimeter auf Nowobachmutowka und 18 Granaten im Kaliber 122 und 203 Millimeter auf Gorlowka ab, teilte die Vertretung der Volksrepublik Donezk beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes mit.

Auch andere Orte in der Volksrepublik Donezk standen am Abend unter Artilleriebeschuss durch ukrainische Streitkräfte. So wurden allein auf die Hauptstadt im Verlauf des Abends mehr als 40 Geschosse im Kaliber 122 und 203 Millimeter abgefeuert.

Zu Todesopfern und Verletzten lagen zunächst keine Informationen vor.

wpered.su: **Kasbek Tajsajew besuchte die Donezker Volksrepublik**

Am 21. Juli traf eine Delegation der KPRF unter Leitung des Sekretärs des Zentralkomitees der Partei Kasbek Tajsajew in der Donezker Volksrepublik ein. Hauptpunkte des Programms in der DVR waren Treffen mit Soldaten der Bataillons „Somali“ und „Pjatnaschka“, teilt der Pressedienst der KPRF mit.

Kasbek Tajsajew zeichnete im Namen der Kommunistischen Partei der RF im Auftrag des Vorsitzenden der KPRF und der SKP-KPSS G.A. Sjuganow sowie der Leitung des ZK der KPRF Soldaten mit Medaillen zum 100. Jahrestag der Gründung der UdSSR aus und übergab in feierlicher Atmosphäre eine Kopie der Fahne des Sieges. Die Kommunistische Partei unterstützt seit 2014 nicht nur friedliche Bürger, sondern auch Militäreinheiten.

Am selben Tag fand ein Treffen mit dem Oberhaupt der DVR Denis Puschilin und Mitgliedern der Regierung statt, bei dem die Entwicklung der Infrastruktur der Republik und die Hilfe für die Bevölkerung erörtert wurde sowie die Aufmerksamkeit wichtigen Fragen der Zusammenarbeit der DVR und der RF gewidmet wurde.

Außerdem besuchte die Delegation der KPRF die Donezker medizinische Gorkij-Nationaluniversität. Die Seiten sprachen über die Integration russischer Bildungseinrichtungen und solcher des Donbass. Bei der Diskussion wurde festgestellt, dass in diesem Jahr etwa 6500 Donezker Absolventen russische Diplome erhalten. Bei dem Treffen war auch der Bildungsminister der DVR Michail Kuschakow anwesend.

Es fanden Treffen mit der Bevölkerung und dem Aktiv der Kommunistischen Partei der DVR unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK Boris Litwinow statt. Hauptthema beider Treffen war die mögliche Hilfe für die Bevölkerung des Donbass. „Heute ist die Hilfeleistung für das Volk der DVR und der LVR eine Schlüsselaufgabe für jeden von uns“, unterstrich Kasbek Kuzukowitsch.

Im Juli war der 99. humanitäre Konvoi der KPRF in den Donbass entsandt worden. Am 15. August ist die Entsendung des 100. humanitären Konvois in die Donezker und die Lugansker

Volksrepublik und in andere von den Nazis befreite Territorien geplant.
Die Kommunisten legten Blumen für das Erste Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko und für die Helden des Donbass nieder.

„Während dieser Reise fand eine Menge wichtiger Veranstaltungen statt. Aber die Hauptsache waren die Treffen mit Soldaten – ich habe gesehen, wie hoch der Kampfgeist der Soldaten im Kampf gegen den Faschismus ist, wie sehr unsere Truppen motiviert sind. Wenn wir mit der Brutalität der Ukronazis zu tun haben, begreifen wir die Notwendigkeit der Vernichtung des Faschismus. Und ich bin überzeugt, dass unsere Truppen alle Aufgaben erfüllen werden, die während der Spezialoperation gestellt werden. Und unsere Partei wird verstärkt mit allem Notwendigen helfen – so, wie wir es auch in den letzten acht Jahren getan haben“, unterstrich Kasbek Tajsajew.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2022/07/BRfSL.SbtABs-1024x768.jpg>

22:28 de.rt.com: **Ukrainische Marinesoldaten werden in Schottland für den Kampf gegen Russland trainiert**

Laut der britischen Royal Navy erhalten derzeit rund 80 ukrainische Marinesoldaten eine "umfassende, fachkundige Einweisung" durch Spezialisten der britischen Marine. Zeitgleich hat London weitere Waffenlieferungen an die Ukraine angekündigt sowie eine substantielle Finanzhilfe freigegeben.

Die britische Royal Navy bildet derzeit ukrainische Marinesoldaten vor der Küste von Schottland aus, um damit Kiew im Kampf gegen Russland zu unterstützen, teilte das britische Militär am vergangenen Freitag mit. Die Übungen wurden von Wladimir Gawrilow, dem stellvertretenden Verteidigungsminister der Ukraine und seinem britischen Amtskollegen, James Heappey, besucht. Der genaue Standort, an dem die Übungen stattfinden, wurde aus Sicherheitsgründen nicht bekannt gegeben.

Die Minister sahen zu, wie die Soldaten grundlegende Fähigkeiten für den Einsatz auf See trainierten, Übungen an verschiedenen Waffen machten, Taktiken zur Schadensbegrenzung bei Feuer an Bord durchspielten und die Bedienung bordeigener Maschinen und Systeme erlernten. Nach Angaben der britischen Marine erhalten derzeit rund 80 ukrainische Marinesoldaten eine "umfassende, fachkundige Einweisung". Gleichzeitig beabsichtigt Großbritannien, Kiew mit zwei Minenräumern der [Sandown-Klasse](#) zu beliefern, die von den britischen Seestreitkräften demnächst ausgemustert werden.

"Wir brauchen diese Boote dringend, um die ukrainischen Bemühungen im Schwarzen Meer bei der Minenräumung zu unterstützen, was auch Teil einer humanitären Mission darstellt, die

für die Welt sehr wichtig ist", sagte Gawrilow. "Die Intensität, mit der die ukrainischen Soldaten und Matrosen trainieren, ist beeindruckend. Sie arbeiten mit dem Fokus von Truppen, die genau wissen, dass sie in nur wenigen Wochen in einem echten Krieg kämpfen werden", fügte Heappey hinzu.

Die Teilnahme ukrainischer Matrosen an den Übungen der Royal Navy ist Teil eines von Großbritannien geführten militärischen Programms zur Ausbildung ukrainischer Soldaten, an dem auch mehr als 1.000 britische Soldaten in verschiedenen Regionen des Landes beteiligt sind. Die Übungen sollen freiwilligen Rekruten aus der Ukraine, die nur eine begrenzte militärische Erfahrung mitbringen, Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie sich im Frontkampf behaupten können.

Diese Übungen finden statt, nachdem Großbritannien beschloss hat, eine weitere Lieferung von Panzerabwehrwaffen, Drohnen, Artilleriegeschützen sowie Zehntausenden von Granaten in die Ukraine zu entsenden. Zuvor hatte London der Ukraine zudem eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von 2,3 Milliarden Pfund (2,70 Milliarden Euro) zugesagt, um der Nation zu helfen, die russische militärische Offensive abzuwehren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62dd1f57b480cc3863517914.png>

22:30 de.rt.com: **US-Senator Black bezeichnet Washingtons Vorgehen gegen Moskau als irrational**

Die US-Führung blockiere sich selbst mit ihrer Sanktionspolitik gegen Russland, die die Energiepreise in die Höhe treibe, sagte der ehemalige Senator des Bundesstaates Virginia und pensionierte Oberst Richard "Dick" Black in seinem auf Twitter veröffentlichten [Videoblog](#). Laut Black:

"Es ist an der Zeit, Putin nicht mehr für die hohen Kraftstoffpreise verantwortlich zu machen. Russland hat keine restriktiven Maßnahmen gegen Kohle-, Öl- und Erdgasexporte verhängt. Sie wurden vom Kongress auferlegt. Lassen Sie uns also aufhören, die Fehler woanders zu suchen, denn sie sind zu Hause."

Außerdem bezeichnete Black die Ereignisse in der Ukraine als einen amerikanischen Stellvertreterkrieg gegen Russland, den weder Russland noch die Ukraine verursacht haben. Vielmehr macht Black das US-Außenministerium in Washington für die Eskalation verantwortlich. Man habe Russland mit der Aufrüstung der Ukraine "mit dem Rücken an die Wand" gedrängt und Moskau keinen anderen Ausweg mehr gelassen.

Black erteilt zugleich Illusionen, eine Rückkehr der Republikaner an die Macht könne etwas an dieser verfahrenen Situation ändern, eine Absage: Der Einfluss der Politiker, die von Krieg und internationalen Konflikten profitieren, sei in der Republikanischen Partei noch zu groß.

vormittags:

7:12 (6:12) novorosinform.org: **Ukrainische Streitkräfte haben bei Cherson eine**

Gegenoffensiveversucht – Stremousow

Der Vertreter der militärisch-zivilen Verwaltung von Cherson berichtete über die gedankenlosen Befehle von Präsident Wladimir Selenskij.

Der stellvertretende Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung von Cherson, Kirill Stremousow, gab den erfolglosen Versuch einer Gegenoffensive der Streitkräfte der Ukraine in der Südukraine bekannt, berichtet RIA Novosti.

„Kürzlich unternahmen die ukrainischen Nazis einen weiteren Versuch, die Region Cherson anzugreifen. Ihr Angriffsversuch schlug fehl“, sagte er.

Stremousow stellte fest, dass das Scheitern dieses Versuchs sowie der vorherigen auf die geografischen Besonderheiten der Region zurückzuführen gewesen sei. Der Süden der Ukraine ist eine Steppe, und daher seien alle Versuche der Streitkräfte der Ukraine, auf einem solchen Gelände einen Gegenangriff durchzuführen, zu schweren Verlusten für die Angreifer verurteilt. Er betonte, dass die Befehle für solche Aktionen persönlich vom Präsidenten der Ukraine Wladimir Selenskij erteilt würden, der die Leute tatsächlich in den sicheren Tod schicke.

Der Zweck dieser Aktionen sei laut Stremousow der Versuch Kiews, die Situation zu eskalieren, um immer mehr Waffen vom Westen zu erbetteln.



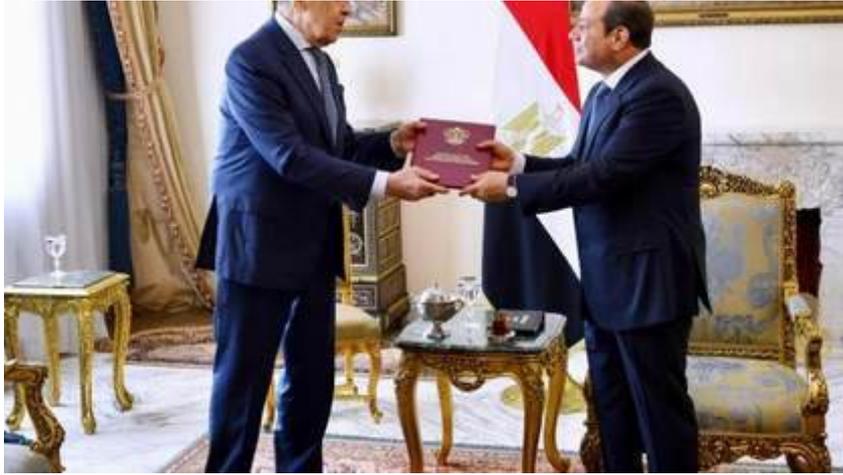
https://www.novorosinform.org/content/images/94/50/49450_720x405.jpg

7:51 (6:51) novorosinform.org: Der Westen verbietet Regierungsbeamten aus verschiedenen Ländern, Fotos mit Lawrow zu machen – Sacharowa

Vertreter des US-Außenministeriums fordern, dass die Führungen von Ländern, die nicht Mitglieder der "westlichen Koalition" sind, sich weigern, Fotos mit dem Chef der russischen Diplomatie, Sergej Lawrow, zu machen, erklärte die Sprecherin des Außenministeriums, Maria Sacharowa, in ihrem Telegram-Kanal.

„Inzwischen rennen amerikanische Diplomaten in verschiedenen Ländern von Haus zu Haus und betteln (lachen Sie jetzt nicht laut), sich nicht mit Lawrow fotografieren zu lassen, damit diese Fotos nicht von Russland als Beweis für die fehlende Isolation verwendet werden“, schrieb Sacharowa.

Sie fügte hinzu, dass solche Aktionen des Westens ein hervorragender Beweis für ihre Isolation von der ganzen Welt seien, weil "hochrangige Vertreter der Vereinigten Staaten völlig realitätsfern sind", während Sergej Lawrow erfolgreiche Auslandsreisen unternahme und dabei die Schlangen der Fotografen umgehe.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/56/49456_720x405.jpg

7:13 de.rt.com: **Trump bezweifelt, dass US-Militärhilfe die Lage in der Ukraine zugunsten des Westens ändern könnte**

Die USA haben nach Auffassung von Ex-US-Präsident Donald Trump zu viele eigene Probleme, um der Ukraine Geld und Waffen für ihren Konflikt mit Russland zu geben. Stattdessen solle Europa Kiew mehr Hilfe leisten, da es von der Situation viel stärker betroffen sei.

Die USA haben zu viele eigene Probleme, um der Ukraine Geld und Waffen für ihren Konflikt mit Russland zu geben, kritisierte der ehemalige US-Präsident Donald Trump. Vielmehr sei es an Europa, Kiew mehr Hilfe zu leisten, da es von der Situation viel stärker betroffen sei.

In seiner Rede auf dem Student Action Summit in Tampa, Florida, erinnerte Trump am Samstag daran, wie er während seiner Präsidentschaft darauf gedrängt habe, dass die NATO-Mitglieder unter den EU-Staaten ihre Verteidigungsausgaben auf zwei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts erhöhen sollten. Damals seien die USA "von Europa ausgenutzt worden", und nun geschehe das Gleiche in der Ukraine erneut, sagte er.

"Wir haben der Ukraine bislang mehr als 60 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt. Die europäischen Länder, die offensichtlich viel stärker (vom Konflikt) betroffen sind als wir, haben dagegen nur einen winzigen Bruchteil dieser Summe zur Verfügung gestellt", beschwerte sich der Ex-Präsident.

"Wir geben einfach Geld aus. Und wir haben zugleich 35 Billionen Dollar an Schulden", fügte Trump hinzu und verwies in seiner Rede auf die Rekordinflation in den USA, die Energiekrise und andere Probleme.

Trump bezweifelte auch, dass selbst die massive militärische Unterstützung durch die USA die Lage in der Ukraine ändern würde. "Heute ist es viel schwieriger, die Krise zu überwinden", sagte er. In Sachen Feuerkraft bleiben Trump zufolge die Russen überlegen: "Russland verfügt über die 35-fache Feuerkraft. Und die Russen werden versuchen, die Waffen zu zerstören, wenn wir sie dorthin schicken", fügte er hinzu.

Während seiner Amtszeit hätten die USA "kein Problem" mit Russland, China oder Nordkorea gehabt. "Niemand sprach überhaupt über" die Ukraine, behauptete der Ex-Präsident. Aber in nur zwei Jahren unter Joe Biden seien die USA "vom stärksten Land, das sie je waren, ... zum vielleicht schwächsten geworden; vor allem, wenn man die Anerkennung und den Respekt in der ganzen Welt (als weitere Faktoren) mit einbezieht. Wir werden von niemandem mehr respektiert", beklagte Trump.

Der Ex-Präsident hat am Freitag bei einer Wahlkampfveranstaltung im US-Bundesstaat Arizona erneut Spekulationen über eine mögliche Kandidatur bei der Präsidentschaftswahl

2024 befeuert. "Vielleicht müssen wir es noch einmal tun", sagte Trump vor Anhängern, nachdem er über seinen Wahlsieg 2016 gesprochen und erneut behauptet hatte, er habe auch die Wahl 2020 gewonnen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de268448fbef15196cea80.jpg>

8:16 (7:16) novorosinform.org: **Kiewer Parlament schlug vor, die Altersgrenze für Reservisten auf 70 Jahre anzuheben – Medien**

In der Ukrainewurde vorgeschlagen, siebzugährige Kämpfer für die Verteidigung zu rekrutieren, berichtet die ukrainische Ausgabe von Wsgljad.

Derzeit liegt die Altersgrenze der Rekrutierung für der Verteidigung bei 60 Jahren. In der Rada wurde nun vorgeschlagen, diese Schwelle auf 70 anzuheben. Dies deute auf einen akuten Personalmangel an der Front hin, sagte Andrej Rudenko, Sonderkorrespondent der Allrussischen Staatsfernsehens und -rundfunks in der DVR.

Der Korrespondent stellte fest, dass die Kiewer Behörden bald beginnen könnten, Menschen direkt aus Pflegeheimen an die Front zu bringen, weil junge Soldaten in der Ukraine entweder völlig „ausgehen“ oder „eine Erleuchtung hatten und nicht für den Clown und seine Bande sterben wollen.“



https://www.novorosinform.org/content/images/94/59/49459_720x405.jpg

8:23 (7:23) novorosinform.org: **Kiew bereitet sich auf das schlimmste Szenario für die Entwicklung der Sonderoperation vor**

Das Innenministerium der Ukraine entwickelt einen Plan für den Fall, dass Belarus in den Konflikt eintritt.

Der stellvertretende Innenminister der Ukraine Jewgeni Jenin sagte, dass sich die offiziellen Behörden im Rahmen der militärischen Spezialoperation, „auf die schlimmste Variante vorbereiten, die den Eintritt von Belarus in den Konflikt beinhaltet, berichtet der Telegram-Kanal "Operation Z“.

Jenin glaubt, dass der Kreml den belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko

überzeugen könnte, sich der Operation aus dem Norden anzuschließen, was die Situation in der Ukraine erheblich verschlechtern würde.

Wenn ein solches Szenario einträte, könnte Belarus eine Offensive gegen die westlichen und nördlichen Regionen der Ukraine starten, auf die die ukrainische Armee nicht vorbereitet ist.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/60/49460_720x405.jpg

9:08 (8:08) novorosinform.org: **In den Formationen der Streitkräfte der Ukraine im Donbass hat sich eine katastrophale Situation entwickelt - polnischer Geheimdienst**

Die Ukraine hat durch die Angriffe der russischen Streitkräfte auf Kommandoposten das am besten ausgebildete Militärpersonal verloren, daher werden unerfahrene Soldaten in den Donbass geschickt, wodurch der Personalverlust noch schneller zunimmt, berichtet der Telegram-Kanal "Welders" unter Berufung auf polnische Geheimdienstdaten.

Der polnische Geheimdienst stellt fest, dass seit Mai neben ungeschulten Soldaten auch westliche Ausbilder an die Front im Donbass geschickt werden, die nun mit fast allen Kontrollfunktionen betraut sind. Ihre Anwesenheit an der Frontlinie wird jedoch verschleiert, um die Möglichkeit einer Gefangennahme der NATO-Militärs durch Russland zu vermeiden. Polnische Geheimdienstoffiziere bezweifeln auch Selenskijs Aussagen über die Schaffung einer zusätzlichen Gruppe, die bis Ende August - Anfang September im Westen der Ukraine ausgebildet werden soll.

"Die Geheimdienste sind skeptisch gegenüber Kiews Aussagen über die Vorbereitung dieser vier Formationen in der Ukraine. Warschau schließt nicht aus, dass das Kommando der Streitkräfte der Ukraine die Verbündeten irreführt, um neue Waffen zu erhalten", zitiert die Quelle die erhaltenen Daten.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/63/49463_720x405.jpg

8:15 de.rt.com: **Fünf tote Zivilisten in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk nach Beschuss durch ukrainische Artillerie**

Das Hauptquartier der Territorialen Verteidigung der Volksrepublik Donezk hat berichtet, dass in den vergangenen 24 Stunden ein Zivilist beim Beschuss durch ukrainische Streitkräfte getötet wurde. Zu dem Todesopfer kam es in Jegorowka, so das Hauptquartier der Territorialen Verteidigung der DVR.

Auch das Gebiet der Volksrepublik Lugansk wurde in den vergangenen 24 Stunden von Einheiten der ukrainischen Streitkräfte zweimal beschossen. Dabei töteten die ukrainischen Artilleristen vier Zivilisten, wie die LVR-Mission beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes am Montag meldete:

"Es wurden zwei Beschießungen durch ukrainische bewaffnete Formationen registriert."

Weiter heißt es, dass die ukrainischen Sicherheitskräfte die Stadt Rubeschnoje mit NATO-Artillerie im Kaliber 155 Millimeter beschossen und neun Granaten abgefeuert haben. Hierbei wurden vier Zivilisten getötet.

Auf die Ortschaft Krasny Lutsch feuerten die ukrainischen Streitkräfte sechs Raketengeschosse aus US-Mehrfachraketenwerfern HIMARS ab. Dort wurde die Leiterin des Hotels Krasny Lutsch verwundet, das Hotel selbst zerstört. Weitere sieben Wohnhäuser, ein Marktgebäude, vier Geschäfte und eine Hochspannungsstromleitung wurden beschädigt.

8:40 de.rt.com: **Ukrainischer Kommandant meldet weitere Todesfälle unter ausländischen Kämpfern**

Ein ukrainischer Kommandant ausländischer Kämpfer, die aufseiten Kiews gegen Russland gekämpft haben, hat die Todesumstände zweier US-Amerikaner, eines Kanadiers und eines Schweden offengelegt, die im Donbass Zusammenstöße mit russischen Streitkräften hatten. Die beiden US-Bürger Luke "Skywalker" Lucyszyn und Bryan Young, der Kanadier Emile-Antoine Roy-Sirois und Edward Selander Patrignani aus Schweden wurden am 18. Juli getötet, sagte ihr Kommandant Ruslan Miroschnitschenko am Samstag dem Nachrichtenportal Politico. Die vier Männer waren Teil einer Spezialeinheit der ukrainischen Territorialverteidigungskräfte in der Stadt Sewersk, die kürzlich Schauplatz heftiger Kämpfe war.

Am vergangenen Montag waren die Kämpfer Teil einer Gruppe, die auf eine Mission in das Dorf Grigorowka geschickt wurde, das sich etwa drei Kilometer nordwestlich von Sewersk befindet, wo vorrückende russische Streitkräfte versuchten, einen Fluss zu überqueren, sagte Miroschnitschenko. Sie konnten zwar ihre Aufgabe erfüllen, aber "am Ende der Mission wurden sie von russischen Panzern angegriffen", gab er zu Protokoll. "Die erste Granate verletzte Luke. Drei seiner Kameraden, Edward, Emile und Bryan, eilten umgehend zu Luke, um Erste Hilfe zu leisten und ihn von dieser Stelle zu evakuieren. Dann kam eine zweite Granate angeflogen und tötete alle auf einen Schlag", erklärte der Kommandant weiter. Das US-Außenministerium bestätigte den Tod der beiden Amerikaner, lehnte es jedoch ab, sie "aus Respekt vor den Familien in dieser schwierigen Zeit" namentlich zu nennen. Politico konnte zudem Einsicht in einen Lagebericht zu den Ereignissen in Grigorowka nehmen, aus dem zu entnehmen war, dass neben den Todesopfern ein Kämpfer namens Finn "am linken Arm und Bein verletzt" wurde, während sein Kamerad namens Oskar "zahlreiche Verletzungen davontrug, beide es aber unabhängig voneinander zum Evakuierungspunkt schafften".

Dem Dokument zufolge standen der Söldnertruppe mindestens sechs russische Panzer, vier Schützenpanzer und bis zu 70 Infanteristen gegenüber. Die ausländischen Kämpfer wurden zudem mehr als zwei Stunden lang mit schwerer Artillerie beschossen, die mit Hilfe von Drohnen koordiniert worden ist, fügte der Bericht hinzu.

Seit Beginn des Konflikts sind nach einem Aufruf des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij Tausende ausländische Kämpfer in der Ukraine angekommen und bilden die sogenannte "Internationale Legion". Im April schätzte das russische Militär ihre Zahl auf fast 7.000. Anfang Juli korrigierte Moskau die Schätzung auf rund 2.700 in der Ukraine

verbliebene Söldner. Viele von ihnen wurden eliminiert, andere flohen ins Ausland, einige beklagten sich über Chaos in den Reihen der Kiewer Streitkräfte und über schlechte Ausrüstung.

Igor Konaschenkow, der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, hat kürzlich gewarnt, dass ausländische Söldner nach internationalem Recht nicht als Kombattanten gelten und "das Beste, was sie erwartet, wenn sie lebend gefangen genommen werden, ein Prozess und maximale Haftstrafen sind".

Anfang dieser Woche gab Damien Magrou, der Sprecher der International Legion dem Sender [NBC News](#) bekannt, dass "die Zahl der Ankünfte fremder Kämpfer im Laufe der vergangenen Monate allmählich zurückgegangen ist". Für diesen Zustand machte er "russische Desinformation" verantwortlich.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de3a5248fbef10782e2e06.jpg>

Mitglieder der Ukrainischen Internationalen Legion

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 25.7.2022**

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- bis zu 120 Mann;
- 2 Panzer;
- 4 Schützenpanzerwagen;
- 3 Spezialfahrzeuge.

Der Gegner setzt den Beschuss von Objekten der zivilen Infrastruktur von Ortschaften der LVR fort. Diese Objekte sind nicht militärisch und werden von der Volksmiliz nicht genutzt.

Allein in den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine

Krasnyj Lutsch, Rubeshnoje und Altschewsk unter Einsatz amerikanischer

Mehrfachraketenwerfer M142 HIMARS und Artilleriegeschützen des Kalibers 155mm M777 **beschossen** und elf Raketen und 9 Geschosse abgefeuert.

Durch Beschuss sterben friedliche Einwohner der Republik.

- in Rubeshnoje starben 4 Zivilisten;

- in Krasnyj Lutsch wurde der Verwalter des Hotels „Krasnyj Lutsch“ verletzt. Das Hotel „Krasnyj Lutsch“ wurde zerstört, 7 Wohnhäuser, eine Apotheke, 4 Einzelhandelsgeschäfte, der städtische Markt und eine Stromleitung wurden beschädigt.

Alle Angriffe der ukrainischen Artillerie auf Objekte der zivilen Infrastruktur werden sorgfältig erfasst und werden für Eingaben an internationale Gerichtshöfe genutzt, um die Ukraine zur Verantwortung zu ziehen.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter.

Technische Pionereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Während des 24. Juli haben sie 6 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die

von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Topoljowka und Werchnekamenka zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Außerdem haben Freiwillige der „Volksfront“ und der „Russischen humanitären Mission“ mit Unterstützung des Volksmiliz der LVR eine öffentliche Kantine für die Einwohner von Stschastje eingerichtet.

8:55 de.rt.com: **Ukrainischer Militärgesamtdienst warb im NATO-Auftrag russische Luftwaffenpiloten zum Überlauf mitsamt Maschinen – vom FSB vereitelt**

Der russische Föderale Sicherheitsdienst (FSB) hat eine Operation des ukrainischen Militärgesamtdienstes zum Diebstahl von Flugzeugen der russischen Luftwaffe vereitelt, die von NATO-Gesamtdiensten betreut wurde. Dies [teilte](#) das Zentrum des FSB für Öffentlichkeitsarbeit am Montag gegenüber TASS [mit](#):

"Der Föderale Sicherheitsdienst hat eine Operation zur Entführung von Kampfflugzeugen der russischen Luftwaffe aufgedeckt und vereitelt, die von den NATO-Gesamtdiensten der Hauptdirektion für Aufklärung des ukrainischen Verteidigungsministeriums (GUR) betreut wurde."

Der FSB berichtet, dass "Offiziere des ukrainischen Militärgesamtdienstes im Auftrag der politischen Führung ihres Landes versuchten, russische Militärpiloten gegen eine Geldprämie und Garantien einer Staatsbürgerschaft in einem der Länder der Europäischen Union anzuwerben und sie zu überreden, ihre Flugzeuge auf von den ukrainischen Streitkräften kontrollierte Flugplätze zu fliegen und dort zu landen".

Die Aufdeckung dieser Pläne durch den Spionageabwehrdienst des FSB habe außerdem dem russischen Militär ermöglicht, eine Reihe von ukrainischen Militäreinrichtungen anzugreifen. Darüber hinaus wurden die an der Operation beteiligten ukrainischen Spezialkräfte und ihre Komplizen identifiziert.

10:09 (9:09) novorosinform.org: **BFU beschoss Altschewsk in der LVR mit amerikanischen Himars – GZKK**

Die Truppen des Kiewer Regimes feuerten fünf Geschosse aus Himars MLRS auf Altschewsk in der LVR ab, berichtet die Vertretung der LVR im GZKK.

Heute um drei Uhr morgens wurde massiver Beschuss von Wohngebieten registriert.

Informationen über Verluste und Zerstörungen infolge des Einschlags von fünf Raketen von Typ Himars liegen noch nicht vor.

Zuvor wurde bekannt, dass die BFU auch das Dorf Rubishnoje in der LVR beschoss hat.

Neun 155-mm-Patronen wurden auf das Dorf abgefeuert, wobei vier Zivilisten getötet wurden.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/72/49472_720x405.jpg

10:28 (9:28) novorosinform: **Untersuchungsausschuss der Russischen Föderation identifiziert mehr als 200 Kriegsverbrecher der Streitkräfte der Ukraine**

Ermittler der russischen Untersuchungskommission haben ukrainische Militärs identifiziert, die an der Beschießung von Zivilisten und zivilen Einrichtungen im Donbass beteiligt waren. Mitarbeiter des Untersuchungsausschusses der Russischen Föderation identifizierten im Rahmen spezieller Ermittlungsmaßnahmen 220 Militärangehörige, die an der Beschießung der Zivilbevölkerung von Donbass beteiligt waren. Dies teilte der Behördenchef Alexander Bastrykin am Vortag mit.

„Die Voruntersuchung hat bereits die Beteiligung von mehr als 220 Personen an unverjährbaren Verbrechen gegen den Frieden und die Sicherheit der Menschheit festgestellt, darunter Vertreter des Oberkommandos der ukrainischen Streitkräfte sowie Kommandeure von Militäreinheiten, die Zivilisten beschossen haben“, sagte er in einem Interview mit der Rossijskaja Gaseta.

Er fügte hinzu, dass derzeit 92 Kommandeure der Streitkräfte der Ukraine und ihre Untergebenen angeklagt seien. 96 Personen wurden auf die internationale Fahndungsliste gesetzt, darunter 51 Kommandeure der Streitkräfte der Ukraine.

Bastrykin stellte fest, dass die Zahl der an Verbrechen im Donbass und in der Ukraine beteiligten Personen insgesamt bereits 400 Personen übersteige und mehr als 3.000 Strafverfahren von Mitgliedern des Untersuchungsausschusses eingeleitet wurden.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/74/49474_720x405.jpg

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 25.7.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **482 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 203mm, 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**, außerdem hat er nicht lenkbare Luftraketen des Kalibers 80mm eingesetzt.

Die Gebiete von **14 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starb ein Zivilist und 2 wurden verletzt**. 13 Wohnhäuser und 5 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 2 Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“ und mehr als 30 Mann. 2 Feuerstellungen des Gegners in den Gebieten von Awdejewka und Newelskoje

wurden beseitigt.

9:55 de.rt.com: **Russlands Ermittlungskomitee: Tribunal gegen ukrainische Kriegsverbrecher unter UN-Ägide hat keine Perspektiven – eines mit Russlands Partnerländern schon eher**

Die Einrichtung eines internationalen Tribunals für ukrainische Kriegsverbrecher unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen bietet schlechte Aussichten. Stattdessen sollte die Frage mit Russlands Partnerländern durchgearbeitet werden. Diese Ansicht [vertrat](#) der Vorsitzende des russischen Ermittlungsausschusses Aleksander Bastrykin bei einem Interview an die *Rossijskaja Gaset*:

"In Anbetracht der Position des kollektiven Westens, der den ukrainischen Nationalismus offen fördert und das Kiewer Regime unterstützt, ist die Einrichtung eines solchen Tribunals unter der Ägide der UNO aus heutiger Sicht äußerst zweifelhaft. Diese Frage sollte besser mit den Partnern Russlands in Organisationen geklärt werden, der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit, der BRICS und der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit."

Bastrykin ist der Ansicht, dass die Einrichtung eines solchen Gerichtshofs und das Schreiben einer Satzung durch ein Abkommen zwischen Russland und Mitgliedsländern der genannten Organisationen sowie den Volksrepubliken Donezk und Lugansk formalisiert werden könnten. Auch sei es ratsam, andere Länder, die in der Ukraine-Frage eine unabhängige, auf den Normen des Völkerrechts gründende Position vertreten, in die Arbeiten zur Einrichtung eines solchen internationalen Tribunals einzubeziehen. Als Beispiele nannte er Syrien, Iran und Bolivien:

"Die Einrichtung eines internationalen Gerichtsgremiums würde der gesamten Weltgemeinschaft die Unvermeidlichkeit der Bestrafung von Verbrechen gegen den Frieden und die Sicherheit der Menschheit demonstrieren, ebenso wie die Entschlossenheit Russlands und der wahren Partner unseres Landes bei der Ausrottung von Nazismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit."

11:13 (10:13) [novorosinform.org](#): **Grenzschutzbeamte von Belgorod wurden beim Beschuss eines Grenzkontrollpunkts verletzt**

Insgesamt wurden vier Grenzschutzbeamte verletzt oder erlitten eine Gehirnerschütterung. Am Sonntag, dem 24. Juli, gegen 16:30 Uhr (Moskauer Zeit), griff eine Kamikaze-Drohne der Streitkräfte der Ukraine den Grenzkontrollpunkt Krasnaja Jaruga in der Region Belgorod an, berichtet der Telegram-Kanal „Baza“.

Infolge des Angriffs wurden vier russische Grenzschutzbeamte verletzt.

Glücklicherweise gab es keine Todesfälle, aber drei Grenzschutzbeamte wurden verletzt und ein weiterer erlitt eine Gehirnerschütterung.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/81/49481_720x405.jpg

10:20 de.rt.com: **Orban kritisiert Waffenlieferungen an Ukraine – Kiew unterstellt Verbreitung "russischer Propaganda"**

Aus Kiew kommt Kritik an Viktor Orbán, nachdem dieser erklärt hatte, dass weder die Sanktionen gegen Russland noch die Waffenlieferungen an Kiew Ergebnisse gebracht hätten. Zudem warnte er, dass der Ukraine-Konflikt zum Ende der westlichen Vormachtstellung führen könnte.

Äußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán über die Wirkungslosigkeit von Sanktionen gegen Russland seien "ein klassisches Beispiel russischer Propaganda", behauptete der Sprecher des ukrainischen Außenministeriums Oleg Nikolenko am Sonntag. Am Samstag hatte Orbán die Ansicht geäußert, dass die Entscheidung, Sanktionen gegen Moskau zu verhängen und Kiew mit schweren Waffen zu beliefern, die EU- und NATO-Mitgliedstaaten de facto zu Teilnehmern des Konflikts gemacht habe, ohne jedoch Ergebnisse daraus zu erzielen. Nikolenko antwortete darauf mit einem Post auf Facebook. Dort schrieb er, die Vorstellung, dass Sanktionen Russland nicht erschüttert hätten, sei "ein klassisches Beispiel für russische Propaganda".

Der Sprecher des ukrainischen Außenministeriums behauptete hingegen, die Sanktionen seien wirksam, da sie die Fähigkeiten des russischen Militärs "erheblich reduziert" hätten, während westliche Waffenlieferungen dazu beigetragen hätten, das Leben zahlreicher Ukrainer zu retten. Er behauptete ferner, wenn Sanktionen und Waffen unwirksam gewesen wären, hätte der Kreml keine "verrückten Ressourcen" eingesetzt, um diese zu eliminieren.

Moskau hat den Westen zuvor davor gewarnt, Kiew mit Waffen zu beliefern. Dies werde Russland ohnehin nicht daran hindern, seine militärischen Ziele zu erreichen, aber es werde hingegen zu zusätzlichen Opfern kommen. Vertreter Russlands wiesen zudem auf den Bumerang-Effekt westlicher Sanktionen hin.

In einer Rede am vergangenen Samstag in der rumänischen Stadt Băile Tuşnad (Bad Tuschnad) sagte Orbán, der Konflikt könne der westlichen Vormachtstellung ein Ende bereiten und "eine multipolare Weltordnung schaffen". Der ungarische Staatschef argumentierte, dass der Westen "eine neue Strategie" entwickeln müsse. Orbán sieht Ungarn im Kampf mit dem Westen, der dem Land eine falsche Sanktionspolitik und fremde Werte aufzwingen wolle. "Die Kraft, die Leistung, das Ansehen und die Handlungsfähigkeit der westlichen Zivilisation sind im Schwinden begriffen", sagte der konservative Politiker vor Tausenden Anhängern.

Zudem kritisierte Orbán den Westen dafür, dass dieser vor dem russischen Sondereinsatz in der Ukraine die Sicherheitsansprüche Russlands ignoriert habe. Er betonte:

"Mit US-Präsident Trump und Bundeskanzlerin Merkel wäre dieser Krieg nie ausgebrochen."

Nikolenko entgegnete indes: "Europa steckt nicht wegen der Sanktionen in einer Wirtschaftskrise, sondern wegen Russlands hybridem Krieg." Der ukrainische Beamte schrieb zudem, der russische Präsident Wladimir Putin werde "nicht aufhören, bis er die auf demokratischen Werten aufgebaute europäische Ordnung zerstört hat". Dies bedeute, dass ein "gemeinsames entschlossenes Handeln" erforderlich sei. "Gemeinsam werden wir Russland sicherlich besiegen, auch wenn der ungarische Regierungschef befürchtet, dass die russische Armee einen 'asymmetrischen Vorteil' hat", schrieb Nikolenko weiter. Hiermit bezog er sich auf Orbáns Aussage, dass die Ukraine den Krieg aufgrund der unterschiedlichen Kräfte nicht gewinnen könne.

Moskau weist derweil kategorisch alle Behauptungen zurück, die Energieversorgung als politische Waffe einzusetzen.

Bereits zuvor hat Nikolenko verbal auf westliche Politiker eingepöbeln. Anfang Juli beschuldigte er die US-Kongressabgeordnete Victoria Spartz, versucht zu haben, "russische Propaganda" in die amerikanische Politik einzubringen. Spartz hatte einen Mechanismus zur Nachverfolgung der Militärhilfen für Kiew gefordert und Zweifel an der Zuverlässigkeit von Präsident Wladimir Selenskis Stabschef geäußert. Nikolenko riet Spartz, "von dem Versuch abzusehen, zusätzliches politisches Kapital aus unbegründeten Spekulationen rund um das Thema Ukraine-Krieg zu schlagen" und "die bestehenden Mechanismen der US-Militärhilfe für die Ukraine nicht weiter zu hinterfragen".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de4ba6b480cc1dbd2bdbf7.jpg>

10:25 de.rt.com: **Sechs HIMARS-Raketengeschosse auf Wohnhäuser abgefeuert – drei waren Blindgänger**

Drei von den sechs Raketengeschossen des US-Mehrfachwerfersystems HIMARS, mit dem kiewtreue Truppen den [Beschuss der Ortschaft Krasny Lutsch](#) in der Volksrepublik Lugansk am Sonntag durchgeführt haben, waren Blindgänger. Dies meldet die LVR-Vertretung beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes.

"Die LVR-Vertretung im JCCC fand am Ort des Beschusses der Stadt Krasny Lutsch drei nicht explodierte M31 GMLRS-Raketengeschosse für die US-Mehrfachraketenwerfer M142 HIMARS, inklusive der Gefechtsköpfe und Gehäusefragmente. Die Markierungen auf den Raketen weisen darauf hin, dass sie im Jahr 2019 hergestellt wurden."

Eine derartige Blindgängerrate bei gerade einmal vor drei Jahren hergestellter Munition sei für den militärisch-industriellen Komplex der USA allerdings durchaus ein wenig beschämend, deutete die Vertretung an.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/TnING718W5BpS1RglUr7-7z6doSOpmw1mcqYQS96yohGK9tD6EWupFdAlO9cuaTjyYNQ4I4 APvd7o8zWekSkUQ8o_EuI1OaJHxryKbImWHmJIYAdRgavlVVm4AjbppcOLHLTZGNwloUBNPbAkmFHMba5uffeU56f7bkEE0Wq94kfLr1Pvc0wJ9sE7Je-SE2g0yHhtIkN8FwdphNomtt52G6zpnEHqc9l3AVIbHIWtdNQseLepvw8q9FDb1SzJqdKZhjDrgJSLXr3pwfQJTZ_v_x3qet3xTMBclXjkI7C1JjU_DARRXKpuDTDeS6mvpLg7X5tIzVyVY5D4s_xcRQQ.jpg

11:00 de.rt.com: **DVR: Alliierte Kräfte räumen Wärmekraftwerk Ugleorskaja**

Die alliierten Streitkräfte übernehmen die Kontrolle über das Wärmekraftwerk Ugleorskaja bei Swetlodarsk. Dies hat das Hauptquartier der territorialen Verteidigung der Donezker Volksrepublik auf Telegram mitgeteilt. Die Nachricht lautet:

"Ein Zusammenschluss von DVR- und LVR-Truppen mit Feuerunterstützung durch die russischen Streitkräfte hat inzwischen 255 Siedlungen befreit. Die Durchsuchung des Wärmekraftwerks Ugleorskaja ist im Gange."

Das Wärmekraftwerk Ugleorskaja liegt im Osten des Gebiets Donezk, dessen Verwaltungsgrenzen die DVR als Staatsgrenzen festgelegt hat. Die Städte Gorlowka, Popasnaja, Debalzewo und Bachmut sind auf vier Seiten gleich weit von dem Wärmekraftwerk entfernt. Bis auf letztere stehen alle unter der Kontrolle der Donezker Volksrepublik.

Das Wärmekraftwerk ist eines der größten in Europa. Die Bauarbeiten dauerten von 1968 bis 1972, und der erste Block wurde am 31. Dezember 1972 in Betrieb genommen. Bis Ende 1976 wurden die Blöcke 6 und 7 für den Betrieb freigegeben. Die Kapazität des Wärmekraftwerks Ugleorskaja beträgt 3.600 MW.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de57da48fbef7c3c6b5c6f.jpg>

Gebäude des Wärmekraftwerks Uglegorskaja in der Stadt Swetlodarsk

11:30 de.rt.com: **Militärisch-zivile Verwaltung des Gebiets Saporoschje: Mit Beschluss von Wasserwerken begeht Kiew Genozid**

Das Vorgehen der ukrainischen Truppen, die am Vortag eine Pumpstation in der Siedlung Rosowskoje in der Region Saporoschje beschossen, hat Völkermordcharakter und kommt der Kappung der Gasversorgung in der Region gleich. Diese Bewertung gab Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung der Region Saporoschje, am Montag gegenüber der russischen Nachrichtenagentur TASS ab:

"Zu Rosowka ist klar: Die Angriffe erfolgten auf eine Siedlung, die aus militärischer Sicht keinen Wert hat – das sind Angriffe auf die Zivilbevölkerung. Mit den Angriffen auf Rosowka hat Kiew einmal mehr seine terroristische Natur bestätigt. Da wurde absichtlich zugeschlagen, um den Menschen den Zugang zu Wasser zu verwehren. Das ist Völkermord – erst haben sie uns die Gasversorgung gekappt, nun beschießen sie uns, um den Menschen das Wasser wegzunehmen. Auch will ich hier nochmals an die Explosionen im Umspannwerk in Berdjansk erinnern."

Am Samstag hatte Jewgeni Balizki, Leiter der regionalen militärisch-zivilen Verwaltung, bekannt gegeben, dass die ukrainischen Truppen drei Drohnenangriffe auf Pumpstationen im Bezirk Rosowski in der Region Saporoschje durchgeführt hatten. Nach vorläufiger Schadensanalyse wurden eine Filteranlage und eine zum Maschinenraum führende Rohrleitung zerstört; schwer beschädigt wurden der Maschinenraum selbst und die Garagen des Wasserwerkes.

Nach Angaben von Rogow seien die Schäden an den Gebäuden der Pumpstation zwar schwer, aber die Wiederherstellungsarbeiten in den freigeräumten beziehungsweise frei zugänglichen Bereichen seien bereits im Gange.

12:37 (11:37) novorosinform.org: **Russische Angriffe auf militärische Ziele in Odessa haben die Vereinbarungen von Istanbul nicht verletzt – NYT**

Die Journalisten der amerikanischen Ausgabe der New York Times stellten fest, dass Russland nicht versprochen hat, die Angriffe gegen die ukrainische Militärinfrastruktur in Odessa einzustellen.

Es wird berichtet, dass das in Istanbul unterzeichnete Abkommen den sicheren Export von Getreide aus ukrainischen Häfen im Süden vorsehe, aber es bedeute nicht, dass die russischen Truppen die Zerstörung militärischer Einrichtungen der Streitkräfte der Ukraine einstellen würden.

„Einem hochrangigen UN-Beamten zufolge hat Russland nicht zugesagt, Angriffe auf Teile

der ukrainischen Häfen zu vermeiden, die nicht direkt für Getreideexporte genutzt werden. Wenn militärische Ziele in der Nähe waren, könnte Russland versucht haben, ein Schlupfloch zu nutzen", schrieb die New York Times.

Gleichzeitig erklären die amerikanischen Journalisten, dass die Angriffe, selbst wenn sie nicht gegen die Vereinbarungen verstießen, gegen den "Geist der Vereinbarung" verstoßen würden.



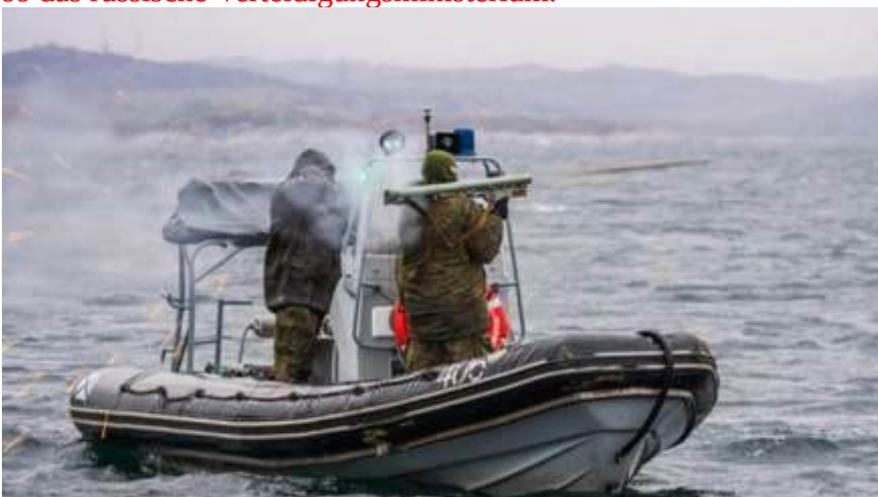
https://www.novorosinform.org/content/images/94/89/49489_720x405.jpg

12:45 (11:45) novorosinform.org: **Zwei Boote mit ukrainischen Saboteuren wurden in den Gewässern der Dnjepr-Mündung zerstört**

Ukrainische Saboteure, die versuchten, von der Dnjepr-Mündung auf dem Territorium der Region Cherson zu landen, wurden von russischen Truppen zerstört, berichtet das russische Verteidigungsministerium.

Eine Gruppe ukrainischer Saboteure wurde von russischen Truppen in den Gewässern der Dnjepr-Mündung gesichtet. Zwei Boote mit ukrainischen Sabotagegruppen wurden in der Mündung eliminiert, wodurch die Militanten daran gehindert wurden, an Land zu gehen.

„In den Gewässern der Dnjepr-Mündung wurde versucht, von Hochgeschwindigkeits-Landungsbooten der ukrainischen Sabotagegruppe in das Gebiet der Region Cherson vorzudringen und von Bord zu gehen, zwei Boote mit Saboteuren an Bord wurden zerstört“, so das russische Verteidigungsministerium.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/90/49490_720x405.jpg

nachmittags:

12:00 de.rt.com: **Selenskijs Büroleiter: Polnische Panzer kommen in der Ukraine an**
Polnische Panzer sind bereits in der Ukraine eingetroffen. Dies [erklärte](#) der Leiter des ukrainischen Präsidentialamtes, Andrei Jermak, am 25. Juli. Auf seinem Telegram-Kanal schrieb er:

"Der [PT-91 Twardy](#) (polnischer Kampfpanzer) aus Polen ist bereits in der Ukraine. Danke an unsere Freunde."

Bereits im Juni hatte der russische Gesandte bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensja, erklärt, dass die Versorgung der ukrainischen Streitkräfte mit schwerem militärischem Gerät ein direkter Weg zur Eskalation des Konfliktes sei. Ihm zufolge müsse Russland die ukrainischen Streitkräfte aus der Reichweite dieser Waffen zurückdrängen, damit sie nicht sowohl das Gebiet der Russischen Föderation als auch den Donbass erreichen können. Schon im Mai war berichtet worden, dass Warschau 18 Panzerhaubitzen des Typs Krab an Kiew übergeben hat. Zugleich wurde festgestellt, dass Polen 100 ukrainische Artilleristen für die Bedienung dieser Waffen ausbildete.

Im April war ebenfalls die Lieferung von polnischen Panzern an Kiew vermeldet worden. Nach Angaben des polnischen Rundfunks wurden dabei mehr als 200 T-72-Panzer, genug für zwei Brigaden, und mehrere Dutzend Schützenpanzer an die Ukraine übergeben.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/EX-451W5eri8RCxpanvktvOLtvgEqvnnvTvZyXqunwBmVwDGA1sg3zno-gz4x3PukN_eMsatg9udHxbM1gog51xhN7OhVkJuBkfcJqrBZwGnCZUWoLUZxI_uBcYz0Mft0OVk8yApB7LHnd9_DdingE58I1TgafWsOrF1AglDpFskIDKYSeyjANZdSETumrweZX4QSRjuvadEJHUSq1Ok6I4vQmX3_nBeWaZ0VuJoFcDsPmkynCYKzSe2zDliP-JAC9ajQMEvc9FfBRWUwNUpSILQrO8ldANtt9zOp3K1feRFNldtjH34RaLRuiKgyxltEAAtefcbBzX5pdpzLd-0FAg.jpg

12:21 de.rt.com: **Innenminister Serbiens: Ausländischer Geheimdienst wollte mich zu Anti-Russland-Haltung drängen**

Serbiens Innenminister Aleksandar Vulin behauptet, ausländische Spione hätten ihn zu einer Anti-Russland-Haltung gedrängt. Man plane gegen ihn eine Kampagne, um ihn zu diskreditieren. Ins Visier geraten sei der Minister demnach wegen seines Pochens auf der militärischen Neutralität Serbiens.

Ein bedeutender ausländischer Geheimdienst habe den serbischen Innenminister Aleksandar Vulin nach eigener Aussage wegen seiner Haltung gegenüber Russland und China unter Druck gesetzt. Bereits diese Woche soll auch eine groß angelegte Medienkampagne gegen ihn beginnen, erklärte der serbische Minister am Samstag im Morgenmagazin des Fernsehsenders Pink. Der 49-Jährige sagte wörtlich:

"Einer der größten Geheimdienste der Welt, wenn nicht sogar der größte, hat mir mitgeteilt, dass meine Positionen inakzeptabel seien und dass ich, wenn ich sie nicht ändere und die

Politik, die ich verfolge, nicht aufgeben, kein Mitglied der Regierung sein werde und sie alles tun werden, damit ich kein Mitglied der Regierung werde und sie absolut alles unternehmen werden, um mich irgendwie zu diskreditieren."

In den kommenden zwei bis drei Wochen soll in Serbien nach den Parlamentswahlen im April dieses Jahres die neue Regierung gebildet werden. Bislang sind die Personalien für die Ministerposten nicht verkündet worden. Vulin erklärte in der Sendung, dass es in den finalen Tagen vor Regierungsbildungen stets Personen gab und gibt, gegen die man eine "großangelegte Kampagne startet", weil jene "unter keinen Umständen" unter den neuen Ministern sein dürften. Dieses Mal sei er diese Person.

Eine Medienkampagne gegen ihn werde voraussichtlich diese Woche beginnen, so Vulin. Er weigere sich – trotz des Drucks – in irgendeiner Weise mit den ausländischen Agenten zusammenzuarbeiten. Der 49-Jährige ergänzte:

"Die Bedingung war, dass ich für diesen ausländischen Geheimdienst arbeite. Das werde ich nicht tun, auch nicht um den Preis meines eigenen Lebens.

Ich habe für niemanden gearbeitet und werde weiterhin für niemanden arbeiten, außer für das serbische Volk, den serbischen Staat. Und ich werde niemandem gegenüber völlig loyal sein, außer dem Präsidenten aller Serben, Aleksandar Vučić."

Der serbische Minister forderte den Präsidenten des Landes außerdem dazu auf, Serbiens militärische und politische Neutralität zu wahren und ungeachtet des Drucks von außen gute Beziehungen auch zu Russland und China zu pflegen.

Hochrangige serbische Amtsträger haben wiederholt erklärt, das Land stehe angesichts des anhaltenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine unter zunehmendem Druck aus dem Ausland. Belgrad hat sich bislang jedoch geweigert, sich Sanktionen gegen Russland oder anderen feindseligen Handlungen des kollektiven Westens gegen Moskau anzuschließen. In Serbien wird stets darauf verwiesen, dass man weiterhin seine eigenen Interessen verfolgen und gleichzeitig die langjährigen Beziehungen zu Moskau aufrechterhalten werde.

Vulin hat inmitten der derzeitigen Krise eine besonders klare Haltung eingenommen. Anfang Juli hatte der serbische Minister gesagt, die USA und die EU würden Serbien offen dazu drängen, "ein Fußsoldat der NATO" zu werden, um "jemand zu werden, der sich auf einen Konflikt mit Russland einlassen will." Damals betonte Vulin:

"Wir sind da sehr klar und deutlich: Wir werden uns nicht an einem Konflikt mit Russland beteiligen, wir werden uns nicht an den Kriegen anderer beteiligen, wir werden nicht die Fußsoldaten von jemand anderem sein."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de3db448fbef15ab4f9952.jpg>

Der serbische Innenminister Aleksandar Vulin besucht hier am 23. Juli 2022 mehrere serbische Hubschrauberbesatzungen in Slowenien, die den dortigen Behörden bei der Bekämpfung von Waldbränden helfen.

12:30 de.rt.com: **Britische leichte Haubitzen an der ukrainischen Front im Einsatz**
Britische luftverlastbare Artilleriegeschütze des Typs [L119](#) im Kaliber 105 Millimeter sind an

die Ukraine geliefert worden. Ein Video, das den Transport der Haubitzen zeigt, wurde am Montag von der ukrainischen Wochenzeitung Strana verbreitet. Der Veröffentlichung zufolge sind die Geschütze bereits im Kriegsgebiet eingetroffen.

Die britische 105-mm-Haubitze L119 kann von Hubschraubern abgesetzt oder mit Fallschirmen abgeworfen werden, muss dafür jedoch mithilfe eines Zugfahrzeugs zu und von der Feuerstellung bugsiiert werden. Sie hat eine maximale Reichweite von 13,7 Kilometer mit den gängigsten Geschosstypen. Diese liegt im Bereich der in der Ukraine gängigen Haubitzen mit dem sowjetischen Kaliber 122 Millimeter. Allerdings verschießen sie Geschosse von mindestens einem Viertel mehr an Masse (und Sprengstoff).

Der Daily Telegraph hatte zuvor berichtet, dass das britische Kommando plane, die L119-Haubitzen an die Ukraine zu übergeben. Die Wochenzeitung Strana vermeldete ihrerseits letzte Woche, dass das britische Militärhilfepaket für die Ukraine 36 dieser Geschütze enthalten werde.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/86/49486_720x405.jpg

(Bild: novorosinform.org)

13:39 (12:39) novorosinform.org: **Ein Korrespondent von RIA Novosti sprach über die Arbeit russischer Ermittler im Donbass**

Russische Ermittler untersuchen die Umstände der Verbrechen, die Angehörige der Streitkräfte der Ukraine im Donbass begangen haben, sagte der Militärkorrespondent von RIA Nowosti, Alexander Chartschenko.

Er [erinnerte daran](#), dass seit dem 13. Juni ein neues tragisches Kapitel in der Geschichte von Donezk aufgeschlagen wurde, als die ukrainische Artillerie begann, massive Angriffe auf die Stadt durchzuführen. An diesem Tag gab es viele „Ankünfte“, und eine der Granaten explodierte auf dem Dach des Entbindungsheims.

Allen Anzeichen nach entspricht dieser Vorfall der Definition eines Kriegsverbrechens. Am nächsten Morgen brach eine Gruppe russischer Ermittler zum Tatort auf.

"Es ist schwer, sich das alles anzusehen. Obwohl wir Ermittler unsere Emotionen im Zaum halten müssen, ist es rein menschlich schwierig, solche Bilder, Verbrechen zu beobachten ... Wir reparieren sie und sind verpflichtet, sie zu Ende zu bringen", so einer der Ermittler sagten dem Korrespondenten.

Wie der Militärkorrespondent feststellte, beliefern die Vereinigten Staaten ukrainische Truppen mit mächtigen Artilleriesystemen. An den Einschlagsorten in Donezk wurden zunehmend Munitionsfragmente gefunden, die zuvor nicht von den Streitkräften der Ukraine verwendet wurden.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/95/49495_720x405.jpg

13:52 (12:52) novorosinform.org: **Deutschland übergibt drei Gepard-Luftverteidigungssysteme an die Ukraine – Resnikow**

Der Verteidigungsminister der Ukraine erklärte, Berlin habe Kiew die ersten drei [Gepard](#)-Luftverteidigungssysteme mit zugehöriger Munition übergeben.

Die ukrainische Seite erwarte weitere 12 deutsche Flugabwehr-Raketensysteme, sagte Resnikow im ukrainischen Fernsehen.

"Drei erste ‚Gepards‘ sind heute aus Deutschland angekommen - das sind Flugabwehr-Systeme, für die uns mehrere Zehntausend Patronen übergeben wurden, und wir erwarten zunächst 15 ‚Gepards‘", sagte der Leiter des ukrainischen Verteidigungsministeriums.

Zuvor gab der Leiter des Büros des Präsidenten der Ukraine Andrej Jermak bekannt, dass PT-91-Panzer aus Polen in das Land gekommen seien. Sie würden in die Region Cherson geschickt, um eine kämpfende "Faust" zu bilden.



https://www.novorosinform.org/content/images/94/98/49498_720x405.jpg

13:01 de.rt.com: **Geheimdienst-Mission gescheitert: Ukraine wollte, dass russische Piloten Kampfflugzeuge entführen**

Laut dem russischen Geheimdienst FSB hat die Ukraine russischen Piloten für einen Verrat Geld und die Staatsbürgerschaft eines europäischen Landes angeboten. Dafür sollten sie russische Kampffjets in die Ukraine entführen. Ein Journalist der Recherche-Plattform Bellingcat soll mitgewirkt haben.

Der russische Geheimdienst FSB meldete am Montag, er habe einen von der Ukraine ausgeklügelten Plan zur Entführung mehrerer russischer Kampfflugzeuge vereitelt. Ein

Geheimdienstmitarbeiter und ein Pilot, der angeblich von der Ukraine ins Visier genommen wurde, sprachen mit RT über die Einzelheiten des Vorhabens.

Zu Beginn des Krieges hatte Kiew eine öffentlich zugängliche Liste militärischer Ausrüstung zusammengestellt und versprach finanzielle Belohnung für potenzielle Überläufer, die es schafften, diese Ausrüstung in die Ukraine zu bringen. Je ausgeklügelter die Waffen waren, desto höher waren die versprochenen Belohnungen. Für Kampfflugzeuge, Hubschrauber und Panzer gab es die höchste Belohnung von bis zu einer Million US-Dollar (rund 980.000 Euro). Als der öffentliche Ruf nach Überläufern fehlschlug, ging der ukrainische Sicherheitsdienst direkt auf einzelne russische Soldaten zu, vor allem auf Piloten. Offenbar seien diese anhand ihrer digitalen Spur aufgespürt und identifiziert worden, sagte ein FSB-Mitarbeiter zur RT-Korrespondentin Maria Finoschina. Demnach sei Kiew vor allem an russischen Su-34-Jagdbombern und Tu-22M3-Flugzeugen interessiert gewesen.

Ein Pilot eines Flugzeugs vom Typ Su-34 sagte zu RT, er habe zunächst gezögert, mit den ukrainischen Geheimdienstlern zu sprechen. Das Versprechen, ihm eine Million US-Dollar für den Diebstahl von Kampfflugzeugen und das Überlaufen in die Ukraine zu zahlen, habe er als einen Scherz betrachtet. Nachdem er verstanden habe, dass seine Gesprächspartner den Vorschlag ernst meinen, habe er dem russischen Geheimdienst einen Hinweis gegeben. Ab diesem Zeitpunkt überwachte der FSB alle nachfolgenden Gespräche. Der FSB veröffentlichte auch ein Telefonat der ukrainischen Geheimdienste mit dem russischen Piloten. Daraus geht hervor, dass die Ukraine bereit war, zusätzlich zur versprochenen Million US-Dollar eine weitere Million zu zahlen, falls alles klappen würde.

Der ukrainische Geheimdienst wusste offenbar nicht, dass der Plan aufgefliegen war. Sie brachten den russischen Piloten mit einem ukrainischen Piloten in Kontakt, um alle technischen Details zu klären. Um zu beweisen, dass die Piloten tatsächlich bereit sind, die Entführung durchzuführen und Zugang zu den konkreten Kampfflugzeugen hatten, forderte der ukrainische Geheimdienst einen Videobeweis. Die russischen Piloten erhielten zwischen 4.000 und 7.000 US-Dollar (3.900 bis 6.800 Euro) pro Video, das sie beim Einsteigen in die Flugzeuge zeigte, während sie Zettel mit bestimmten Nummern in der Hand hielten.

Da Geldüberweisungen zwischen Russland und dem Ausland derzeit aufgrund von Sanktionen stark eingeschränkt sind, sollten die Piloten in bar bezahlt werden. Der FSB nahm bereits einen Mittelsmann fest, der angeblich Lieferboten beauftragt hatte, das Geld zu übergeben. Der Festgenommene behauptete, er habe den Befehl von Christo Grozew erhalten und ihm vertraut. Grozew ist bulgarischer Journalist und Ermittler bei Bellingcat, einer von der US-Regierung finanzierten Organisation, die Anfang Juli in Russland als "unerwünscht" eingestuft wurde. "Grozew hat mir nur den Namen des Lieferboten genannt, der das Geld mit dem Zug liefern würde", behauptete der Verdächtige.

Dem ukrainischen Geheimdienst soll es auch gelungen sein, gültige EU-Pässe für die Ehefrauen der Piloten zu beschaffen. Russland mit solchen Dokumenten zu verlassen, hätte die Familien der Piloten sofort zu "Geiseln" des ukrainischen Geheimdienstes gemacht, sagte der FSB-Mitarbeiter zu RT. Er fügte hinzu:

"Offensichtlich wurde die Operation mit Unterstützung westlicher und vor allem britischer Geheimdienste durchgeführt. Wir wissen von Grozews Beteiligung und dem MI6 nicht nur aus diesen Aussagen."

Der ukrainische Geheimdienst verberge "seine Verbindungen zu Geheimdiensten der NATO-Länder" nicht mehr, meinte der FSB-Mitarbeiter.

Was mit den anderen Besatzungsmitgliedern der entführten Flugzeuge passieren sollte, ist unklar. Der ukrainische Geheimdienst soll dem russischen Piloten vorgeschlagen haben, seine Kollegen mit Clonidin zu betäuben, einem Medikament zur Behandlung von Bluthochdruck. In hohen Dosen hat es eine stark beruhigende Wirkung, was das Medikament bei Kriminellen "beliebt" macht, die ihre Opfer bewusstlos schlagen wollen. Sehr hohe Dosen können auch tödlich sein. Da das Medikament in Russland nicht leicht zu bekommen ist, soll der

ukrainische Geheimdienst ein Versteck mit der Substanz arrangiert haben. Nach Angaben des FSB sei dies später gefunden worden.

"Als Pilot wurde ich gebeten, meinen Co-Piloten auszuschalten. Was danach mit ihm passieren würde, ist nicht klar – auch nicht, ob er am Leben bleiben würde", sagte der russische Pilot. Nach Angaben des FSB bestand die ukrainische Seite darauf, dass die Besatzungsmitglieder in Sicherheit sein und später als Kriegsgefangene ausgetauscht würden. Daran äußerte der russische Pilot jedoch starke Zweifel.

Grozew hat die Berichte in einem Gespräch mit Radio Liberty bereits kommentiert. Er bestritt jegliche Beteiligung an diesem Einsatz ab. Ihm zufolge habe sein Team Bellingcat einen investigativen Dokumentarfilm darüber gedreht, wie der FSB und die ukrainischen Geheimdienste ein Spiel spielten, bei dem sie versuchten, sich gegenseitig zu täuschen. Diese Ermittlungen sollten bald ausgestrahlt werden, so Grozew.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de66f948fbef7c3c6b5c80.jpg>

Pilot neben einem Su-34-Jagdbomber vor dem Abflug

13:30 de.rt.com: **Erster Zug deutsche Gepard-Flakpanzer in der Ukraine**

Die kiewtreuen Truppen haben den ersten Zug der Flakpanzer "Gepard" aus Deutschland erhalten. Dies vermeldete der ukrainische Verteidigungsminister, Alexei Resnikow, im Fernsehen.

Die Lieferung erfolgte indes mit Verspätung: Nicht nur ein Zug aus drei Fahrzeugen, sondern fünf Züge hätten Mitte Juli bereits ausgeliefert sein sollen. Insgesamt war angedacht, fünfzig Stück der auf Lenkflugkörper verzichtenden, nur mit zwei Maschinenkanonen bewaffneten Nahbereichs-Luftabwehrfahrzeuge an die Ukraine zu liefern. Ein weiterer Kritikpunkt war der mitgelieferte Munitionsvorrat von lediglich 60.000 Schuss, was angesichts der Gesamtkadenz des Systems von 1.100 Schuss pro Minute gering ausgefallen sei, schreibt der [Tagesspiegel](#).

14:00 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Saboteure wurden in den Gewässern der Dnepr-Mündung vernichtet**

Wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, mitteilte, wurde in der Dnepr-Mündung der Versuch eines Vorstoßes und einer Landung von Schnellbooten auf dem Gebiet Cherson aufgedeckt, der von einer ukrainischen Sabotagegruppe unternommen wurde. Er fügte hinzu, dass zwei Boote mit ukrainischen Saboteuren an Bord zerstört worden seien.

Das russische Verteidigungsministerium meldete außerdem, dass im Laufe des Tages sechs Kommando- und Kontrollposten getroffen wurden, darunter Einheiten der 60.

Infanteriebrigade bei Orechow im Gebiet Saporoschje, der 113. territorialen

Verteidigungsbrigade bei Klugino-Baschkirowka und Tschugujew im Gebiet Charkow.

In der Volksrepublik Donezk habe ein Präzisionswaffenangriff der russischen Luftwaffe auf

einen vorübergehenden Aufmarschpunkt der 95. Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte über 100 ukrainische Nationalisten und ausländische Söldner vernichtet. Konaschenkow erklärte zudem, dass im Laufe des Tages vier Waffen- und Munitionslager für Raketen und Artillerie in den Bezirken Ljubimowka im Gebiet Dnepropetrowsk, Stepnoje im Gebiet Saporoschje und Artemowsk in der DVR zerstört worden seien. Darüber hinaus vernichteten hochpräzise seegestützte Waffen im Gebiet Chmelnyzka eine Umschlagbasis mit von den USA gelieferter HIMARS-Munition.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de789948fbef15196ceaf8.jpg>

15:00 de.rt.com: **Peskow: Nord Stream-Turbine soll nach Abschluss der Formalitäten installiert werden**

Die Turbine für Nord Stream 1, die nach der Reparatur nach Russland zurückgeschickt wurde, wird nach allen Verfahrensregeln für die Technik installiert werden. Dies hat der russische Präsidentensprecher Dmitri Peskow gesagt. Er erklärte:

"Natürlich wird die Turbine installiert werden. Wir wissen, dass wir dort noch Probleme mit anderen Geräten haben, was auch Siemens bekannt ist. Aber natürlich wird die Turbine erst dann installiert, wenn alle Formalitäten des technologischen Prozesses abgeschlossen sind. Und das Abpumpen wird so weit gehen, wie es technisch möglich ist."

Peskow fügte hinzu, dass Russland nicht daran interessiert sei, die Treibstoffexporte nach Europa einzustellen, und dass es immer ein zuverlässiger Lieferant sein werde, der die Energiesicherheit der EU-Länder "nicht deklarativ, sondern de facto" garantiere. Er betonte, dass alle Versorgungsschwierigkeiten auf die von den Europäern selbst auferlegten Beschränkungen zurückzuführen seien. Der Kremlsprecher merkte an:

"Wenn Europa seinen Weg der absolut rücksichtslosen Verhängung von Restriktionen und Sanktionen fortsetzt, wird die Situation hier anders sein."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de80b1b480cc1647684aaa.jpg>

16:01 (15:01) novorosinform.org: **Der Getreidehandel beeinträchtigt nicht die Angriffe auf ukrainische Militäreinrichtungen – Lawrow**

Russland werde weiterhin die militärische Spezialoperation, verbunden mit der Zerschlagung militärischer Einrichtungen in der Ukraine durchführen. Das Abkommen über den Export von ukrainischem Getreide verhindere dies nicht.

Dies teilte der russische Außenminister Sergej Lawrow vor Journalisten mit.

Ihm zufolge hat die russische Seite keine Verpflichtungen übernommen, die die Umsetzung der NWO im Rahmen des Abkommens über ukrainisches Getreide behindern.

Der Chef des russischen Außenministeriums äußerte sich auch zum Angriff russischer Raketen auf militärische Einrichtungen in der Hafenstadt Odessa. Lawrow bemerkte, dass sich das Getreideterminal im Hafen in beträchtlicher Entfernung von den getroffenen militärischen Zielen befinde, sodass nichts das Getreide bedrohte.



https://www.novorosinform.org/content/images/95/09/49509_720x405.jpg

15:13 de.rt.com: **Norwegen importiert mehr Fischfutter aus Russland trotz Wirtschaftssanktionen**

Eigentlich hatten sich die westlichen Staaten mit ihren gegen Russland gerichteten Sanktionspaketen das Ziel gesetzt, ihre wirtschaftlichen Verbindungen möglichst zu reduzieren, um Moskau zu schaden. Doch einige Staaten tanzen aus der Reihe, weil sie ihre nationalen Interessen priorisieren.

Die norwegischen Importe von Lachsfutter aus Russland haben sich im letzten Jahr fast verdoppelt – trotz anhaltender westlicher Wirtschaftssanktionen gegen die Russische Föderation, die nach dem Neuaufflammen des Ukraine-Krieges im Februar dieses Jahres verhängt wurden.

Obwohl die Sanktionen den "direkten oder indirekten Kauf, die Einfuhr oder den Transfer von Waren, die Russland erhebliche Einkünfte verschaffen", verbieten, belief sich der Wert der Futtermittelimporte allein im Juni auf 309 Millionen norwegische Kronen (31 Millionen Euro), berichtet die Zeitung Aftenposten.

Das ist fast doppelt soviel wie im letzten Jahr, betonte die statistische Behörde des skandinavischen Staates. Therese Vestre, Leiterin der zuständigen Abteilung der Behörde, erklärte gegenüber Aftenposten:

"Fischfutter und Rohstoffe für Fischfutter machen einen bedeutenden Teil des Gesamteinfuhrwerts im Juni aus."

Die norwegische Regierung erklärte, dass das Ergebnis einer bewussten Vorgehensweise ihrerseits sei. Alfred Bjørlo, der wirtschaftspolitische Sprecher der liberalen Partei Venstre, sagte:

"Die Regierung räumt den norwegischen Wirtschaftsinteressen Vorrang ein, und dass wir so viel Geld wie möglich verdienen sollten, anstatt bei den Sanktionen gegen Russland so hart zu sein wie die EU und die meisten großen europäischen Länder."

Die Gesamtzahlen für Juni zeigen jedoch, dass die Einfuhren aus Russland zurückgegangen sind. Dennoch kaufte Norwegen im vergangenen Monat Waren im Wert von fast einer Milliarde norwegische Kronen (etwa 100 Millionen Euro) von Russland.

Der Wert der von Norwegen nach Russland exportierten Waren belief sich im zweiten Quartal 2022 auf 633 Millionen norwegische Kronen (64 Millionen Euro), was einen Rückgang um 37 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Fisch und Meeresfrüchte, frisch, gekühlt und geräuchert, gehören zu den wichtigsten norwegischen Exportgütern, gleich nach Öl- und Gasprodukten. Im Jahr 2021 exportierte Norwegen 1,4 Millionen Tonnen Fisch aus Aquakultur im Wert von 85,7 Milliarden norwegische Kronen (8,6 Milliarden Dollar), was einem Wertzuwachs von 16 Prozent im Vergleich zu 2020 entspricht. Die wertvollsten Arten sind Lachs und Kabeljau.

Die westlichen Staaten hatten nach dem Neuaufflammen des Ukraine-Konfliktes im Februar dieses Jahres mehrere Sanktionspakete gegen Russland verhängt, die sich unter anderem gegen Spitzentechnologie, Maschinen und Transportausrüstung, Güter mit doppeltem Verwendungszweck und Luxusgüter sowie gegen den Bank- und Finanzsektor richten. Eine Reihe westlicher Unternehmen hat sich seither vom russischen Markt zurückgezogen oder die Beziehungen zu Russland abgebrochen, was als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine dargestellt wird.

Trotz des enormen Sanktionsdrucks und der Aufforderung der USA, Russland zu isolieren und ihm die Einnahmen zu entziehen, ist diese Politik jedoch nicht in vollem Umfang erfolgreich, da auch zahlreiche Mitglieder der westlichen Welt weiterhin Geschäfte mit Russland tätigen und ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen über die Ideologie stellen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de6a21b480cc1eb75ccb3c.jpg>

15:30 de.rt.com: **Gesetzentwurf: Erhalt russischer Bürgerschaft in der Ukraine künftig unter Strafe**

Ukrainer, die die russische Staatsbürgerschaft annehmen, können mit einer Geldstrafe oder mit bis zu 15 Jahren Gefängnis bestraft werden. Dies gab der stellvertretende ukrainische sogenannte "Innenminister für die Reintegration der besetzten Gebiete", Anatoli Stelmach, am Montag bekannt.

Zuvor hatte die stellvertretende ukrainische Ministerpräsidentin Irina Wereschtschuk erklärt, dass Kiew die Möglichkeit erörtere, eine strafrechtliche Haftung für den Erwerb des russischen Passes einzuführen. Dies kommentierte Stelmach während eines ukrainischen TV-Fragemarathons wie folgt:

"In dem uns vorliegenden Gesetzentwurf wird die Strafe für einige Strafgesetzbuchartikel festgelegt ... von einer Geldstrafe bis zu 15 Jahren Gefängnis."

Am 11. Juli unterzeichnete Russlands Präsident Wladimir Putin ein Dekret über den

vereinfachten Zugang zur russischen Staatsbürgerschaft für alle Einwohner der Ukraine. Zuvor hatten nur die Bewohner der Volksrepubliken Donezk und Lugansk diese Möglichkeit. Etwas später wurde die Prozedur für sie weiter vereinfacht und schließlich dieses Recht auf die Bewohner der Gebiete Cherson und Saporoschsche ausgedehnt.

Bei seiner Intervention in den Ukraine-Konflikt brachte das russische Militär die ehemals von Asow-Kämpfern besetzten Küstengebiete des Gebiets Saporoschsche und das gesamte Gebiet Cherson unter seine Kontrolle. In beiden Regionen wurden neue, zunächst zivil-militärische Verwaltungen gebildet, russische Fernseh- und Radiosender sind auf Sendung, und die Handelsbeziehungen zur Krim werden wiederhergestellt. Die Gebiete haben angekündigt, Teil Russlands werden zu wollen – dem werden jedoch demokratische Willensakte in der Form von Referenden vorausgehen müssen.

16:00 de.rt.com: **Kiew plant Provokation: In Slawjansk soll ein großer Hexan-Tank gesprengt werden**

Das russische Verteidigungsministerium hat davor gewarnt, dass Kiew eine Provokation in der Stadt Slawjansk im Gebiet Donezk vorbereitet: Das ukrainische Militär plane, auf dem Gelände des örtlichen Öl- und Fettchemiegroßwerks stehende Tanks mit dem gefährlichen Stoff Hexan in die Luft zu sprengen.

Infolge der geplanten Sprengung würde sich die Giftwolke von über 120 Tonnen Hexan auf Wohngebiete der Stadt und nahe gelegene Siedlungen ausbreiten.

Hexan gehört zu den Kohlenwasserstoffen und ist ein Nervengift.

16:05 de.rt.com: **Ukrainischer Gouverneur "verdächtigt alle", Russland zu helfen**

Der Gouverneur der ukrainischen Region Nikolajew, Witali Kim, will die Stadt abriegeln, um nach angeblichen Spionen und Saboteuren zu fahnden. Er hatte bereits zuvor auch Belohnung für Hinweise zu angeblichen Kollaborateuren mit Russland ausgesetzt.

Die südwestukrainische Stadt Nikolajew soll in den kommenden Tagen vollständig abgeriegelt werden, wie der Gouverneur Witali Kim erklärte. Die extreme Maßnahme sei notwendig, um mutmaßliche Spione und Saboteure aufzuspüren, die mit Russland zusammenarbeiten sollen, [sagte](#) er in einem Interview mit der britischen Zeitung The Telegraph.

Bislang hätten die Behörden der Stadt sowie das Militär zwölf Personen in Gewahrsam genommen, von denen man annehme, dass sie in dem anhaltenden Konflikt für Russland arbeiteten, so Kim. Auf die Frage nach der Zahl der angeblichen "Spione" gab der Gouverneur zu, dass er buchstäblich jeden in der Stadt verdächtige, ein Verräter zu sein. Der 41-Jährige erklärte:

"Ich verdächtige jeden."

Kim fügte hinzu, dass er eine "verdeckte Strategie" verfolge, um die vermeintlichen Spione zu enttarnen und zu fassen.

Um gegenüber den russischen Kräften standhaft zu bleiben, müsse man "sowohl einen klaren Kopf als auch ein heißes Herz" haben, so der Beamte. Die Bemerkung war eine offensichtliche Anspielung auf ein Sprichwort, das gewöhnlich dem bolschewistischen Revolutionär und Leiter der frühen sowjetischen Staatssicherheitsorgane, Felix Dserschinski, zugeschrieben wird, wonach ein echter Geheimdienstler "einen klaren Kopf, ein heißes Herz und saubere Hände" haben sollte. Letzteres trifft anscheinend nicht auf ukrainische Spionenjäger zu.

Vergangene Woche hatte Kim zudem ein Kopfgeld von 100 Dollar für Hinweise zu angeblichen Saboteuren und Spionen angekündigt. Die Belohnung soll im Austausch für Informationen über diejenigen gezahlt werden, "die den Besatzern die Einsatzorte der

ukrainischen Truppen verraten", sagte er und fügte hinzu, dass der 100-Dollar-Tipp nur für glaubwürdige Informationen gezahlt werde.

Mehrere ukrainische Funktionäre haben wiederholt Alarm geschlagen wegen der angeblich weit verbreiteten "Kollaboration" und des "Verrats" unter den Bürgern und Mitarbeitern der Sicherheitsbehörden des Landes. Das Thema [führte zum Sturz](#) der Generalstaatsanwältin Irina Wenediktowa und des Leiters des Geheimdienstes SBU, der obersten Sicherheitsbehörde des Landes, Iwan Bakanow. Die beiden Amtsträger wurden jüngst vom ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij aus dem Dienst entlassen, der dabei mitteilte, dass "etwa 651 Strafverfahren wegen Hochverrats und Kollaboration von Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft, der Ermittlungsbehörden und anderer Strafverfolgungsbehörden registriert worden sind". Den Aussagen von Selenskij zufolge seien "mehr als 60 Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft und des SBU in den besetzten Gebieten geblieben und arbeiten gegen unseren Staat".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de4c06b480cc1ed632bfcfb.jpg>

Der Gouverneur der ukrainischen Region Nikolajew, Witali Kim, spricht hier am 10. Juni 2022 mit einem AFP-Journalisten.

16:30 de.rt.com: **Medienberichte: Westliche Medien vertuschen absichtlich Wahrheit über Russlands große Erfolge in der Ukraine**

Die westlichen Medien verschweigen absichtlich die Wahrheit über die großen Erfolge Russlands in der Ukraine. Darüber hat der britische Journalist Rod Liddle in einem Artikel für die Zeitung Times [geschrieben](#).

Ihm zufolge versuchen ausländische Nachrichtenagenturen, die Fähigkeiten der Streitkräfte der Ukraine zu übertreiben. Liddle bemerkte:

"Die großen Erfolge der Russen werden viel bescheidener dargestellt."

Der Kolumnist stellte einen Trend fest: Je mehr Erfolge Russland hat, desto mehr Raum wird in den westlichen Medien imaginären "Gräueltaten" des russischen Militärs eingeräumt.

Liddle fügte hinzu, dass die Sicht des Westens auf den Konflikt nicht unvoreingenommen sei, sondern von Wunschen geprägt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62de8cb8b480cc74947588b8.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 25. Juli 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In Mariupol, Wolodarskoje und Wolnowacha wurden Arbeiten zum Anschluss von Verbrauchern an das Telekommunikationsnetz abgeschlossen.

An der Autostraße Wolnowacha – Telmanowo wurden Reparaturarbeiten am Straßenbelag durchgeführt.

An den Bahnstationen Wolnowacha, Mariupol-Hafen und an der Strecke Krasnyj-Liman wurden Arbeiten zur Reparatur von Eisenbahngleisen durchgeführt.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 7 Hektar Territorium und 2000 Quadratmeter Gebäude untersucht und 82 explosive Objekte entschärft.

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Jassinwowataja und Luganskoje abgeworfen. Zur Zeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur Minenräumung.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium und die Polizei an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:00 de.rt.com: **DVR: Flughafen Mariupol soll in den nächsten drei Jahren wieder aufgebaut werden**

Der Flughafen Mariupol wird zu einem zivil-militärischen Flughafen und soll in den nächsten drei Jahren im vollen Umfang errichtet werden. Dies hat der stellvertretende Premierminister der Donezker Volksrepublik, Jewgeni Solnzew, am Montag erklärt. Er sagte:

"Der Flughafen von Mariupol wird in den nächsten drei Jahren wiederhergestellt werden. Wir haben festgelegt, dass er sich um eine militärisch-zivile, also doppelte Nutzung handeln wird."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62dea226b480cc762a0958b4.jpg>
Ein russischer Soldat der Minenräumungsgruppe entmint das Territorium des Flughafens der Stadt Mariupol.

17:54 de.rt.com: **China erweitert Weltraumstation**

Die chinesische Raumstation Tiangong erhielt ein Zusatzmodul. Es handelt sich dabei um ein Labor. Im April letzten Jahres war das erste Modul der Raumstation in Umlauf gebracht worden. Die Mission ist auf mindestens zehn Jahre angesetzt.

China hat seine orbitale Raumstation Tiangong um das erste von zwei geplanten Labormodulen erweitert, wie chinesische staatlichen Medien berichten. Das ist ein wichtiger Meilenstein für Pekings bemanntes Raumfahrtprogramm, das das Land nach dem Ausschluss von der Internationalen Raumstation alleine verfolgen musste.

Das Labormodul mit dem Namen Wentian ("Suche nach dem Himmel") dockte am Montag um 3:13 Uhr Pekinger Zeit erfolgreich an die vordere Öffnung des Kernmoduls Tianhe an, etwa 13 Stunden nach dem Start am Sonntag. Das teilte die China Manned Space Agency laut Xinhua mit.

Drei chinesische Astronauten, die sich derzeit auf einer sechsmonatigen Mission in der Umlaufbahn an Bord der Tiangong ("Himmlicher Palast") befinden, haben die Ankunft und das Andocken überwacht, müssen aber noch in das neue Modul einsteigen. Das Trio, bestehend aus Kommandant Chen Dong und den Taikonauten Liu Yang und Cai Xuzhe, ist Teil der Mission Shenzhou-14, in deren Verlauf die chinesische Raumstation ein weiteres Modul erhalten und voll einsatzfähig werden soll.

Das 23 Tonnen schwere Wentian-Modul ist rund 18 Meter lang und hat einen Durchmesser von 4,2 Metern. Es ist vor allem als Plattform für wissenschaftliche Experimente in den Bereichen Ökologie, Biotechnologie und Schwerkraft konzipiert, wird aber auch zusätzliche Schlafplätze für die Besatzung sowie eine zusätzliche Toilette und Küche bieten. Laut CGTN brachte das Raumschiff auch einen zusätzlichen Roboterarm mit, der kleiner ist als der bereits auf Tiangong installierte und für präzisere und heiklere Operationen ausgelegt ist.

Das erste Kernmodul der Station wurde im vergangenen April in die Umlaufbahn gebracht, während das dritte Modul mit dem Namen Mengtian ("Vom Himmel träumen") im Oktober 2022 starten soll. Nach Hinzufügen dieser beiden Segmente wird Tiangong offiziell voll funktionsfähig sein und rund 66 Tonnen wiegen, also etwa die Hälfte der sowjetischen Mir, die bis dato die erste und einzige kontinuierlich bewohnte multimodale Station war, die von einem einzigen Staat entwickelt und betrieben wurde.

Die Mission der Tiangong wird voraussichtlich mehr als ein Jahrzehnt dauern. China hat jedoch nicht ausgeschlossen, dass die Lebensdauer verlängert und die anfängliche Konfiguration mit drei Modulen in Zukunft auf sechs erweitert werden könnte.

China ist nicht am Programm der Internationalen Raumstation (ISS) beteiligt, da die US-Gesetze der NASA eine direkte Zusammenarbeit mit der Regierung in Peking oder mit China

verbundenen Organisationen verbieten. Dies geschieht aus Furcht vor Spionage und Technologiediebstahl durch das Militär des Landes – obwohl Peking versichert, dass die ISS ausschließlich friedlichen Zwecken dient.

Peking auf der anderen Seite hat ausländische Astronauten eingeladen, an der Mission an Bord der Raumstation teilzunehmen und gemeinsam mit der Besatzung zu forschen. Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Wang Wenbin, erklärte im April, China sei "zur Zusammenarbeit mit allen Nationen bereit".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62deaf2148fbef1ffb10178d.jpeg>

abends:

18:20 de.rt.com: **Gazprom reichen Unterlagen zur Nord-Stream-Turbine nicht aus**

Der russische Energiekonzern Gazprom sieht trotz der erhaltenen Begleitdokumente für die von Kanada zurückgelieferte Turbine Risiken für deren Einbau in die Pipeline Nord Stream 1. Am Montag teilte das Unternehmen auf seinem Telegram-Kanal mit:

"Gazprom hat die betreffenden Dokumente studiert, muss aber konstatieren, dass sie die vorher genannten Risiken nicht lösen und zusätzliche Fragen hervorrufen."

Damit bleiben Fragezeichen um die Gaslieferungen über die Ostseepipeline bestehen. Gazprom hatte gefordert, dass die Turbine aus dem Wirkungsbereich der kanadischen Sanktionen herausgenommen wird. Dies muss auch dokumentiert sein, ansonsten stelle der Betrieb ein erhebliches Sanktionsrisiko dar, teilte das Unternehmen mit. Zudem blieben Fragen zu den Sanktionen vonseiten der EU und Großbritanniens offen, die wichtig für die Lieferung dieser Turbine und die Reparatur weiterer Aggregate der Ostseepipeline seien. Moskau hatte im Juni die Gaslieferungen über Nord Stream 1 auf 40 Prozent gedrosselt und dies mit der fehlenden Turbine begründet, die in Kanada repariert, dann aber wegen der Sanktionen zunächst nicht mehr an Russland zurückgegeben wurde. Ottawa übergab dann auf Bitten Berlins die Maschine an Deutschland. Die deutsche Bundesregierung wollte so dem Kreml einen Vorwand für Lieferkürzungen nehmen. Allerdings drohte Russlands Präsident Wladimir Putin zuletzt neue Senkungen an und begründete dies mit der nötigen Reparatur weiterer Turbinen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62deae4848fbef19c13e5c76.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:30 Uhr am 25.07.22**

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **mehr als 200 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Durch Beschuss **starb ein Zivilist und 2 wurden verletzt**. 7 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastruktureobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **4 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 9 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:40 de.rt.com: **Slowakei erwägt Übergabe von MiG-29-Kampfflugzeugen an die Ukraine**

Deborah Haynes, eine Korrespondentin von Sky News, hat in einem Tweet berichtet, dass die Slowakei elf Kampfflugzeuge vom Typ MiG-29 aus den eigenen Beständen bereits Ende August an die Ukraine übergeben könne. Sie schrieb:

"Die Slowakei ist bereit, die Übergabe ihrer elf MiG-29 zu verhandeln", sagte Verteidigungsminister Jaroslav Nad. Er erklärte, dass die Flugzeuge bis Ende August ausgemustert werden können. "Tschechische und polnische Flugzeuge werden den slowakischen Luftraum schützen. Allerdings wird die Slowakei einen Plan mit ihren Verbündeten benötigen, um ihre Kapazitäten wiederherzustellen."

Angaben von RIA Nowosti zufolge hatte die Slowakei sofort nach dem 24. Februar auf die weitere Nutzung ihrer MiG-29-Kampfflugzeuge verzichtet. Am Montag ist der britische Verteidigungsminister Ben Wallace nach Bratislava gekommen, um mit seinem slowakischen Amtskollegen weitere Waffenlieferungen an die Ukraine zu besprechen.